

Jede Tribus ist in Nord-Amerika nur durch eine Gattung vertreten.

Telephanus Er. 1. *velox* Hald. 2. *Lecontei* n. sp.
Cryptamorpha Woll. 1. *Desjardinsi* Guér.

Dann folgt als „Bibliography and Synonymy“ eine sorgfältige Zusammenstellung der Literatur über alle früher beschriebenen Arten. Schließlich 4 Tafeln mit Umrissen.

Ich kann mich jeder Kritik über diese saubere Arbeit enthalten — sie trägt den Stempel der Leconte-Horn'schen Schule — das genügt.

Dr. C. A. Dohrn.

E x o t i s c h e s

von

C. A. Dohrn.

287. *Anthia Duparqueti* Lucas.

Es war mir entgangen, daß Herr Lucas im Bull. pag. 48 des Jahrg. 1868 der Annales Soc. de France seinen Namen *Duparqueti* zu Gunsten des von Chaudoir bereits 1866 p. 70 in Guérin's Revue et Mag. de Zoologie ertheilten *A. omostigma* einzieht. Bei Gelegenheit dieser Berichtigung accentuirt H. Lucas nochmals, daß das ♀ des 1867 von ihm beschriebenen Pärchens keine Schulterflecke habe. In meiner Besprechung der in Rede stehenden Art (S. 177' dieses Jahrg. No. 268) kam ich zu der Annahme, daß auch dem ♂ die weißen Schulterflecke fehlen können. Mithin wird in Consequenz des Prioritätszwanges die fragliche Art den Namen „omostigma“ (schulterfleckig) in vielen Fällen wie das bekannte „lucusa non lucendo“ führen.

288. *Calopteron dominicanum* Chevrolat.

Der Ankauf einer Anzahl Käfer aus Samana (Haiti) und der Wunsch, die einzelnen Arten zu determiniren, veranlaßten mich, wegen eines darunter befindlichen *Calopteron* zunächst das bekannte und bewährte „Noth- und Hülfsbüchlein“ aller Sammler exotischer Käfer, den Münchner Katalog zu befragen. Auch schien es *primo visu*, als sollte ich die gesuchte Auskunft erlangen; nur wunderte es mich, hinter dem Namen des *Calopt. dominicanum* Chevr. zwar das Citat Ann. Fr. 1869, aber nicht

(wie in anderen Fällen) die Seitenzahl zu finden. Ebenso fehlte bei den *Calopteron denominatum*, *nigritarse* und *semiflavum* Chev. 1869 die Paginirung. Nun habe ich den Jahrgang 1869 der *Annales de la Soc. de France* durchgeblättert, aber weder in seinen beiden *Tables alphabétiques* noch sonst das Gesuchte gefunden (außer der lepidopterischen Anzeige im *Bulletin d. 25. Août* daß A. Chevrolat einen Artikel über die *Dasyllides et Malacodermes de Cuba* vorgelegt hat) — — vielleicht kann ein geehrter College mir über diese Sache Aufklärung geben.

289. *Callisthenes elegans* Kirsch.

Meine im Jahrg. 1882 dieser Zeitung S. 248 ausgesprochene Hoffnung ist insofern erfüllt worden, als mir seitdem mehrere Stücke von *Callisthenes elegans* Kirsch zugegangen sind. Ich kann nun bestätigen, daß die „fischschuppenartige“ Sculptur der Flügeldecken als Norm gilt, und nur selten undeutlich wird. Die röthlichen Ränder an Thorax und Elytra des Typus fehlen aber den meisten Exemplaren, oder sind nur leicht angedeutet; ebenso sind die Punkte auf den Flügeldecken zwar meistens, doch nicht immer deutlich vorhanden.

Nun ist mir kürzlich eine kleinere dunkelfarbige Art von *Callisthenes* aus Issik Kul (Turkestan) als *C. elegans* zugegangen, zugleich aber der unbestreitbar ächte *elegans* unter dem Namen *C. Semenowi* Motsch. Da der Jahrgang 1859 der *Etudes entom.* Motschulsky's nicht vor 1860 erschienen ist, die Beschreibung von Kirsch aber in den ersten Monaten dieser Zeitung von 1859 steht, so wird über die Priorität kein Streit sein können. Daß Motschulsky dasselbe Thier gemeint hat, geht aus seiner Bemerkung *Etudes ent. S. 128* hervor, wo er seinen *C. Semenowi* „*espèce verte et presque lisse*“ nennt — es giebt aber außer dem *C. elegans* weiter keinen grünen, falls man nicht etwa das durchaus nicht glatte *Calosoma reticulatum* mit zu *Callisthenes* ziehen will.

Die im Münchner Kataloge noch als selbständig aufgeführte Art *C. Semenowi* Motsch. wird also als Synonym zu *C. elegans* zu stellen sein.

290. *Callisthenes declivis* Dhn.

Den eben erwähnten dunkelfarbigem *Callisthenes*, der mit dem Namen *elegans* Kirsch mir kürzlich zugeing, habe ich schon früher in einigen Exemplaren erhalten und (mit einigem Zweifel) für eine Varietät davon angesehen. Ich glaube aber jetzt an den mir vorliegenden 6 Exemplaren (♂ und ♀) ein Kriterium gefunden zu haben, welches ein unbezweifeltes Artrecht be-

gründet. Es liegt nicht in der Färbung, denn wenn auch 5 Exemplare dunkel schwarzbraun mit schwachem Erzglanz sind, so zeigt doch das sechste (von Ili) eine hellere Metallfarbe, einzelnen Stücken des ächten *elegans* sehr ähnlich; auch die etwas geringere Größe dünkt mir dabei nicht entscheidend, wohl aber der Umstand, daß bei allen 6 Exemplaren, wenn man sie wagerecht von der Seite betrachtet, eine deutliche Declivität, eine schiefe Abdachung des Apex der Elytra bemerkbar wird, die bei allen regelmäßig gewölbt abgerundeten Stücken des ächten *elegans* durchaus fehlt. Ich kann diese Abweichung im Bau nicht für eine zufällige halten, da sie wie bemerkt auch mit Differenzen in Maß und Färbung zusammentrifft.

C. *declivis*, valde similis *eleganti* sed minor, nitidus, niger, interdum aenescens; caput, mandibulae, antennae, palpi sicut in *eleganti*; thorax linea incisa longitudinali plus minusve expressa, marginibus posticis explanatis purpurascens; elytra breviter ovalia subtiliter striata, punctis aliquot plus minusve impressis, inde a parte posteriori disci usque ad apicem declivitate quasi oblique truncata conspicue insignita, forma in apice elytrorum Call. *elegantis* haud observanda, quae regularem praebent formam rotundatam.

Long. 18—25 mm. Lat. 9—11 mm.

Patria: Ili, Issik Kul (Turkestan).

Die Mittellinie des Thorax ist mehr oder minder deutlich, die Strieen der Elytra und die eingestochenen Punkte ebenfalls, die „Fischschuppen-Sculptur“ des *elegans* ist hier nicht so ausgeprägt, eher querrunzlig; aber wenn das Auge einmal auf die schiefe Abdachung des letzten Drittels der Elytra aufmerksam geworden, wird es an der spezifischen Verschiedenheit des C. *declivis* von C. *elegans* schwerlich zweifeln können.

291. Carabus *Stschurowskyi* Solsky.

Von diesem Carabus ist mir in den letzten Jahren eine ziemlich große Anzahl durch die Hände gegangen, meist mit der Vaterlandsbezeichnung Dschunka oder Ferganá (Turkestan). Nur einer darunter wich durch seine Kleinheit (Long. 17 mm) von der Durchschnittslänge (21, 22 mm) ab: ein besonders vorragendes Stück mißt 24 mm; alle mir augenblicklich vorliegenden 9 Exemplare harmoniren wesentlich im äußeren Habitus, im Bau des Halsschildes mit seinem vorn wenig, hinten stärker aufgeworfenen, mit den Hinterecken die Elytra überragenden Rande, und mit den anscheinend glatten Flügeldecken.

Freilich zeigen die letzteren unter der Lupe (aber eben nur unter dieser) eine runzlige Sculptur, aber sie ist so fein, daß sie dem unbewaffneten Auge nicht auffällt. Nun habe ich in neuester Zeit unter demselben Namen 3 Exemplare eines Carabus (Vaterland Wernoje, Turkestan) erhalten, welche unter sich gut übereinstimmen, aber mit den bisherigen um so weniger, als sie stark und dem bloßen Auge ganz auffallend deutlich gerunzelt sind. Ferner sind sie anscheinend auf der Oberseite flacher gedrückt, als die mehr gewölbten früheren, und die Schulterecken der 3 neuen Sendlinge scheinen mir eckiger gewinkelt als die mehr abgerundeten der 9 älteren.

Aber das Kapitel der schwarzen russischen Carabus ist eins der denkbarst undankbaren, und ich verzichte gerne auf die zweifelhafte Ehre, dies Todte Meer der Synonymie noch um einen Tropfen zu vermehren.

292. Paussus (Orthopterus) *Smithi* M. Leay.

Das Universitäts-Museum in Berlin hat aus der letzten Ausbeute Pogge's vom Congo (Mukenge) einen Paussiden erhalten, der mir zur Begutachtung vorliegt, und den ich ohne Bedenken für die obige Art erkläre. Leider steht mir die Original-Beschreibung M. Leay's in Ill. Afr. Annul. nicht zur Verfügung, und ich muß mich mit den Daten begnügen, welche mein würdiger Freund Westwood in seinen Arcana Ent. II, p. 7, tab. 49, fig. 4 angegeben hat. Aber sie scheinen mir um so ausreichender, als das vorliegende Stück vom Congo positiv damit übereinstimmt; namentlich ergibt sich aus Westwood's Abbildung, daß seine Angabe lin. $7\frac{1}{2}$ Pariser Maß bedeutet; das Congo-Exemplar mißt 7 Pariser Linien = 16 mm.

Vor etwa 5 Jahren erhielt ich aus dem südlichen Central-Afrika (leider ohne speciellere Angabe der Localität) ein Exemplar, welches $17\frac{1}{2}$ mm Länge mißt, und verhältnißmäßig auch in der Breite einen massiveren Eindruck macht, zumal die Elytra am Apex ein wenig klaffen. Andere Unterschiede von dem Congostück bemerke ich nicht.

Vor mehr als 20 Jahren legte ich dem gedachten Freunde W. eine größere Anzahl Paussiden aus Port Natal vor, und erhielt eine darunter befindliche Art als P. (Orthopterus) *concolor* Westw. determinirt zurück. Von diesen entsprach ein Exemplar der Benennung, weil einfarbig dunkelbraun, das andere hatte am Apex der Flügeldecken eine gelbe hakenförmige Zeichnung, wie sie auch P. *Smithi* führt.

Ich erinnere mich deutlich, daß unter den Paussiden des Stockholmer Museums, welche mir vor Jahren von Stål zur

Ansicht mitgetheilt wurden, ein Stück, bezeichnet als *Orthopterus Smithi*? befindlich war (veimuthlich aus der Ausbeute Wahlberg's aus Caffraria) von der Länge des *Smithi*, aber ohne die Apexzeichnung.

Wenn man nun im Münchner Kataloge findet:

Orthopterus Smithi Mac Leay

concolor var. Schaum Wieg. Arch. 1850, II, p. 169

so könnte das zu dem Irrthum verleiten, als habe Schaum den *Smithi* für eine var. des *concolor* erklärt: er sagt aber l. c. bloß: „*concolor* (eine einfarbige Abänderung von *Smithi*)“. Daß Schaum damals keinen *Smithi* in natura gesehen hatte, steht fest — ob *concolor*, weiß ich nicht, jedenfalls stützte sich sein etwas peremptorischer Ausspruch auf Westwood's eigene Bedenken in Proc. Linn. Soc. II, 1849, p. 55, wo er den *Orth. concolor* aufstellt, und dabei sagt, daß ohne Vergleichung mit dem Typus von M. Leay's *Smithi* es unmöglich sei, die spezifische Gültigkeit von *concolor* zu constatiren — ihm schein die Identität „very doubtful“ höchst zweifelhaft.

Ich glaube, die Sache ist noch nicht spruchreif, aus folgenden Gründen.

Daß *P. Smithi* und *concolor* in allernächster Verwandtschaft stehen, wird niemand bezweifeln, der sie vor sich hat. Zwei von meinen *concolor* messen jeder $11\frac{1}{2}$ mm; die Längendifferenz gegen die 2 unzweifelhaften *Smithi* (16 und $17\frac{1}{2}$ mm) ist auffallend genug — aber mit den übrigen Kriterien hapert es. Sehr bedenklich ist ein von Natal stammendes Exemplar von 14 mm Länge; es hat die Unterseite ebenso hellrothbraun wie die kleineren *concolor*, während die 2 *Smithi* beide unten schwarzbraun sind: das Congo-Exemplar hat Basis, Naht und das Apexdrittel der Elytra ziemlich reich mit gelben Börstchen besetzt; auf meinem Stück von *Smithi* sind nur sehr wenige sichtbar: das Mittelstück von 14 mm hat sie deutlich an der Basis der Elytra und an dem Rande der rechten Decke, keine an der linken — also sind sie der Abreibung ausgesetzt. Die gelbe Hakenzeichnung am Apex ist bei dem Congostück an den inwendigen Seiten höher und stärker, als an den anderen Exemplaren: eines der Natalstücke hat absolut keine gelben Börstchen.

Bei der Seltenheit beider Arten ist leider wenig oder gar keine Aussicht, daß an eine Entscheidung durch Larven und Metamorphose zu denken wäre.

293. *Anthia maxillosa* F.

Im Juli dieses Jahres gingen mir einige Dutzend Käfer zu, welche von einem jungen Kaufmann gesammelt waren, der

in der Capstadt angesessen ist, und von dem ich positiv weiß, daß er sie in der nächsten Umgebung der Stadt gefangen und in Spiritus aufbewahrt hat.

Es waren darunter auch mehrere Arten *Anthia*, z. B. *A. thoracica* F., *decinguttata* L., und einige *maxillosa* F. Von den letzteren wich aber das eine Exemplar dadurch ab, daß es, als der Spiritus abgetrocknet war, um den ganzen Rand der Elytra herum genau dieselbe Einfassung von weißen Haaren (Börstchen) zeigte, welche sonst als Kriterium der *A. cinctipennis* Lequien gilt.

Da weder Fabricius, noch Olivier, noch Dejean in ihren Beschreibungen von *A. maxillosa* dieses *weissen* Randes gedenken — da alle Drei noch keine Käfer aus Caffrarien kannten, da Lequien der erste war, der von daher die *A. cinctipennis* beschrieb, so machte mich diese weißbordirte *Anthia* doch etwas stutzig.

Noch mehr aber wuchs mein Erstaunen, als ich bei dem genaueren Vergleich von Olivier Entomol. Tom. VII fand, daß seine auf Pl. I, fig. 10 abgebildete *Anthia maxillosa*-♀ genau denselben weißen Rand der Elytra in derselben Ausdehnung zeigt, wie mein jetzt vom Cap erhaltenes ♂-Exemplar.

Da mir nun kein anderer nennenswerther Unterschied zwischen *A. maxillosa* und *A. cinctipennis* bekannt ist, als der besprochene weiße Rand — mir liegen von beiden ziemlich viele Stücke in beiden Geschlechtern vor, welche allerdings in Größe, Deutlichkeit oder Undeutlichkeit der Streifen auf den Decken, größerer oder geringerer Zahl der darauf verstreuten schwarzen Börstchen variiren, aber durchaus ohne spezifische Kriterien — so bin ich geneigt, die bei so vielen anderen *Anthia* als ganz unzuverlässig constatirte weiße Bordirung der Elytra auch hier nicht für durchgreifend spezifisch zu halten.

Beiläufig noch das kleine Monitum gegen den Münchner Katalog, daß er bei *A. maxillosa* F. nicht die Mantissa I, p. 194 (1787) hätte citiren sollen, sondern die Species Insectorum I, p. 298 (1781), weil Fabricius in der Mantissa auf Thunberg Bezug nimmt, der in seiner Diss. Entom. pars IV (1784) bereits die *A. maxillosa* ausführlich bespricht.